



Victorinox-Schweizer-Messer Info

Der vierte Sohn des Hutmachers Balthasar Elsener-Ott entschloss sich, den Messerschmied-Beruf zu erlernen. Als 24-jähriger kehrte **Karl Elsener** nach seiner Gesellenzeit in Paris und im süddeutschen Tuttlingen in seine Heimat zurück und eröffnete 1884 am Tobelbach in Ibach bei Schwyz ein **Messerschmiedegeschäft**. Damals gab es noch fast keine Industrie im Kanton Schwyz, und viele Bauernsöhne mussten auswandern nach Amerika, Australien oder Neuseeland. Um neue Arbeitsplätze zu schaffen, ergriff Karl Elsener 1891 die Initiative zur Gründung des Schweizerischen Messerschmiedverbandes mit dem vorrangigen Ziel, die Soldatenmesser für die Schweizer Armee gemeinsam im eigenen Lande herzustellen. Im Oktober 1891 erfolgte die erste Lieferung nach Bern. Dann begann Karl Elsener noch andere, verfeinerte Taschenmessertypen herzustellen, die er nicht mit Nummern, sondern mit Namen bezeichnete, so zum Beispiel Schülermesser, Kadettenmesser und Bauernmesser. Das Soldatenmesser war sehr robust, aber auch relativ schwer. Darum entwickelte Karl Elsener für die Offiziere ein leichteres und vor allem eleganteres Messer, das nebst der Klinge, der Bohrahle, dem Dosenöffner und dem Schraubenzieher des Soldatenmessers noch zusätzlich eine zweite kleinere Klinge, auch Radierer genannt, und einen Korkenzieher enthielt. Dieses neue Taschenmessermodell mit nur zwei Federn für sechs Klingen nannte er «Offiziersmesser» und ließ es am 12. Juni 1897 gesetzlich schützen. Die Schweizer Offiziere erhalten das «Offiziersmesser» nicht von der Armee, wie die Rekruten das Soldatenmesser, aber viele kaufen es privat beim Fachhandel, wo übrigens auch die Armee-Soldatenmesser erhältlich sind.

Dieses praktische Mehrzweck-Taschenmesser fand in kurzer Zeit überall großen Anklang. Mehr und mehr meldeten sich auch Interessenten aus dem Ausland. Schon bald wurden diesem Messertyp noch weitere Werkzeuge eingefügt, so beispielsweise eine Holzsäge und eine Schere. Später wurde am großen Schraubenzieher noch ein Kapselheber (Flaschenöffner) angebracht, der Dosenöffner verbessert und mit einem kleinen Schraubenzieher versehen. Dann kam noch eine Nagelfeile dazu, Pinzette und Zahnstocher, eine Metallsäge mit Metallfeile, eine Fischerklinge mit Angellöser, Entschupper und Maßstab, ein Phillips-Schraubenzieher und eine Lupe. Heute ist dieser Offiziersmessertyp in über 100 verschiedenen Variationen und Kombinationen lieferbar. Die Serie gipfelt im Modell «**SwissChamp**», das aus 64 Einzelteilen besteht und über 30 verschiedene Funktionen erfüllt: ein kleiner «Werkzeugkoffer», der sich bequem in der Hand halten lässt und nur 185 Gramm wiegt. Das New Yorker Museum of Modern Art und das Staatliche Museum für angewandte Kunst in München haben es in ihre Sammlung «Gutes Design» aufgenommen. Zur Herstellung eines «SwissChamp» sind über 450 Arbeitsstationen erforderlich.

1909, nach dem Tode seiner tüchtigen Mutter, wählte Karl Elsener ihren Vornamen VICTORIA zur Fabrikmarke. Als der 1921 erfundene rostfreie Stahl auch in Ibach Einzug hielt, wurde für die rostfreien Messer der Marke VICTORIA noch INOX, das internationale Kennzeichen für rostfreien Stahl, angefügt; aus der Verbindung dieser zwei Wörter entstand die heutige Fabrikmarke und Firmenbezeichnung VICTORINOX. **Heute** beschäftigt VICTORINOX über 950 Personen und ist damit der größte Industriebetrieb im Kanton Schwyz und die **größte Messerfabrik Europas**.

In den Jahren 1945 bis 1949 wurden die VICTORINOX-Taschenmesser in großen Mengen an die PX-Läden der US-Army, Navy und Airforce geliefert. Diese Lieferungen haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Schweizer Taschenmesser auf der ganzen Welt so bekannt wurden. Da den amerikanischen Offizieren und Soldaten das Wort «Offiziersmesser» nur schwer über die Zunge ging, nannten sie es einfach «Swiss Army Knife». Heute hat sich diese Bezeichnung im ganzen englischen Sprachgebiet eingebürgert, im französischen Sprachbereich heißen sie «Couteaux Suisses», und in Deutschland und ...sterreich sind sie unter dem Namen «Schweizer Messer» ein Begriff.

Lyndon B. Johnson, Präsident der USA, verschenkte 4000 mit seinen Initialen versehene VICTORINOX-Taschenmesser an seine Gäste im Weißen Haus. In der Folge sind diese beliebten Präsente auch von den US-Präsidenten Ronald Reagan und George Bush benützt worden. Schweizer Diplomaten und hohe Offiziere überreichen oft ihren Gastgebern in anderen Ländern als praktisches Geschenk ein Schweizer «Offiziersmesser». Ganz besonders wird das Messer von Piloten geschätzt. Als Francis Gary Powers, der Pilot des amerikanischen U-2-Aufklärungsflugzeuges, 1960 über Russland abgeschossen wurde, stellten die Sowjets all die fremden und geheimen Geräte zur Schau, die sie bei ihm gefunden hatten, darunter auch das kleine rote Messer. Die nigerianische Luftwaffe bestellte eine große Zahl mit einer zusätzlichen gebogenen Klinge, denn man kann damit ineinander verknotete Fallschirmseile zerschneiden. Seit 1976 bezog auch die deutsche Bundeswehr ihre Armeemesser von der VICTORINOX in Ibach. Anstelle des Schweizerkreuzes ziert allerdings der deutsche Bundesadler die feldgrauen Schalen dieser Armeemesser.

Sogar in den Raumfähren der NASA umkreist das «Swiss Army Knife» im Weltall die Erde, als notwendiger Ausrüstungsbestandteil der Space-Shuttle-Crew. Der weltweite Erfolg der VICTORINOX-Taschenmesser liegt in ihrer Qualität und ihrem Preis begründet: sie sind günstig und sie funktionieren. In über 100 Ländern werden sie verkauft. Größter Abnehmer sind die USA und - überraschend - Deutschland, wo trotz großer einheimischer Produktion das Schweizerkreuz auf den Taschenmessern zum Qualitätssiegel geworden ist. Immer wieder wurden die «Schweizer Offiziersmesser» im Ausland, so zum Beispiel in Deutschland, Frankreich, Spanien, USA, Japan und China kopiert oder nachgeahmt, aber in der Qualität nie erreicht. Öfters ist es vorgekommen, dass diese ausländischen Nachahmungen sogar mit dem Schweizerwappen versehen wurden, was jedoch durch die Intervention der Schweizer Botschaften oder durch gerichtliche Verfügung jeweils unterbunden werden konnte. Das Schweizerwappen wurde angebracht, um das Publikum irrezuführen und den falschen Eindruck zu erwecken, es handle sich bei diesen ausländischen Taschenmessern um ein Schweizer Produkt. Gemäß Wappenschutzgesetz ist es nur den beiden Schweizer Fabrikanten VICTORINOX und WENGER gestattet, ihre Taschenmesser mit dem Schweizerkreuz zu zieren.

In den letzten Jahren haben die VICTORINOX-Taschenmesser vermehrt auch Eingang im **Werbegeschenk**-Sektor gefunden. Sie zählen zu den beliebtesten und erfolgreichsten Werbegeschenken.

Für die beiden Klingen wird ein rostfreier chrom- und molybdänlegierter Spezialmesserstahl verwendet. Nach dem Härten bei 1040 Grad und Anlassen bei 160 Grad haben die Klingen eine Härte von RC 56.

*

Die Holzsägen, Scheren und Nagelfeilen haben eine Härte von RC 53, die Schraubenzieher, Dosenöffner und Ahlen RC 52 und die Korkenzieher und Federn RC 49.

*

Die Metall-Säge und -Feile ist einsatzgehärtet und hartverchromt, sodass damit auch Eisen und Stahl gesägt und gefeilt werden kann.

*

Die Zwischenlagen (Platinen) bestehen seit 1951 aus einer Aluminium-Legierung. Dadurch werden die Messer leichter und damit angenehmer in der Hosentasche mitzutragen. Früher waren die Platinen aus Neusilber.

*

Die Niete und Rosetten werden aus Messing gefertigt und die Schalen aus Cellidor.

*

Die Feder drückt mit etwa 12 kg auf die große Klinge, und auf der Gegenseite mit zirka 8 kg auf die kleine Klinge. Diese 12 und 8 kg, das heißt 20 kg, drücken rückwärts auf den Korkenzieher. Das ergibt bei 2 Federn beziehungsweise 6 Federdruckstellen total etwa 70 kg Federdruck. Zum kräftigen Zuklappen der Klinge ist soviel Druck notwendig, weil das Übersetzungsverhältnis zwischen Achse und Druckpunkt und zwischen Achse und Nagelgriff ungefähr 1 : 20 ist. Beim «SwissChamp» mit 8 Federn beziehungsweise 24 Druckstellen beträgt der Federdruck somit total etwa 300 kg.

*

Zum Nachschärfen der Klingen verwendet man am besten einen Abziehstein. Für einen Abziehstahl sind sie zu hart und zu hoch legiert.

Markante VICTORINOX Vorzüge gegenüber Imitationen

1. Sehr gute Schweizer Qualität. 90 Personen sorgen in der genauen Endkontrolle dafür, dass nur einwandfreie Taschenmesser in den Versand kommen. Die VICTORINOX-Garantie erstreckt sich zeitlich unbeschränkt auf jeden Material- und Fabrikationsfehler, der Service ist ausgezeichnet.
2. Der 1951 patentierte VICTORINOX-Dosenöffner ist der beste der in Taschenmessern eingebauten Dosenöffner. Die Dosen können damit schnell und ohne Kraftanstrengung geöffnet werden, und man erreicht einen glatten und sauberen Dosenrand. Er hat zudem einen nützlichen Schraubenzieher, geeignet für kleine Schlitz- und Phillips-Kreuzschrauben.
3. Nur bei VICTORINOX ist die an den Korkenzieher angrenzende Aluminium-Zwischenlage anodisch oxydiert, das heißt mit glasharter und abreibfester Oberfläche versehen. Diese Oberflächenbehandlung verteuert diese Teile um das zweieinhalbfache.
4. Durch zwei zusätzliche Arbeitsoperationen wurde die Stech-, Bohr- und Nähahle mit einem effizienten Schnitt versehen, der es ermöglicht, an einem Ledergürtel ein Loch auszuschneiden und in Holz schnell ein tiefes Loch zu bohren.
5. Die Vernietung des ganzen Messers ist durch sechs zusätzliche Metall-Rosetten verstärkt.
6. Der geöffnete VICTORINOX-Schraubenzieher steht in Arbeitsstellung unter erhöhter Federspannung, und seine Stirnkante steht hinter der Messerachse und zu ihr im Winkel von 89 Grad, mit dem Zweck, ein Umkippen beim Gebrauch zu verhindern. Er kann auch als Winkelschraubenzieher benützt werden. Der Kapselöffner ist den Flaschenkapseln optimal angepasst.
7. Die VICTORINOX-Holzsäge ist möglichst lang, und alle Zähne sind sehr scharf geschliffen.
8. Metallsäge und die Metallfeile bleiben länger scharf dank größerer Oberflächenhärte.
9. Der im Korkenzieher aufbewahrte Mini-Schraubenzieher (für Brillenschraubchen und vieles mehr) ist eine patentierte Entwicklung von VICTORINOX.
10. Bei jedem Teil eines VICTORINOX-Messers wurde nicht der Kosteneinsparung, sondern seiner Funktionstüchtigkeit höchste Priorität eingeräumt.
11. Das New Yorker Museum of Modern Art und das Staatliche Museum für angewandte Kunst in München haben die Original VICTORINOX-«Offiziersmesser» 1.6783 und 1.6795 aus eigener Initiative in ihre Sammlung «Gutes Design» aufgenommen.

www.pizzini.at

www.pizzini.at

www.pizzini.at

www.pizzini.at